

Drucksache 037/2024

Verfasser: Marcello Lallo
Telefon: 07159/924-127
Aktenzeichen: 333.21
Datum: 21.03.2024

Beratungsfolge	Behandlung	am	Zuständigkeit
Verwaltungsausschuss Gemeinderat	öffentlich öffentlich	15.04.2024 22.04.2024	Vorberatung Beschlussfassung

Neukonzeption des Archäologischen Museums Renningen

- Anlage 1 - Warum ein Archäologiemuseum in Renningen?
- Anlage 2 - Mehrwertkunde eine Museums
- Anlage 3 - Konzept Neugestaltung Archäologisches Museum Renningen
- Anlage 4 - Ausstellung Renningen Kostenliste 1 Basis-Ausstellung
- Anlage 5 - Anlage zur Kostenliste 1: Basis-Ausstellung
- Anlage 6 - Ausstellung Renningen Kostenliste 2 Zusatz-Pakete
- Anlage 7 - Anlage zur Kostenliste 2: Zusatz-Pakete

Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat stimmt der grundsätzlichen Neukonzeption des Archäologischen Museums zu.
2. Der Umfang und die damit verbundenen Kosten werden nach Beratung festgelegt.

gez.
Wolfgang Faißt
Bürgermeister

Sachdarstellung:

Zunächst wird auf die Drucksache 154/2022 verwiesen.

Entgegen der damaligen Annahme musste das Museum, um eine Eingangssituation für die in Sanierung befindliche Realschule zu schaffen, bereits im Frühjahr 2023 komplett ausgeräumt werden. Diese sehr kurzfristige Maßnahme konnte soweit ganz gut umgesetzt werden. Ein Teil der Ausstellungsstücke inklusive Vitrinen wurde eingelagert. Ein Teil der Exponate (das Frauen- und Pferdeskelett) wurde an das Osteologische Archiv zurückgegeben und manche Vitrinen waren nicht mehr zu retten.

Die aktuelle Zeitplanung, die sich bekanntlich verzögert hat, sieht vor, dass das Museum Anfang 2025 saniert werden soll. Dieser verschobene Zeitpunkt schafft nun die Möglichkeit, dass in die Planung der Sanierung das neue Konzept berücksichtigt wird.

Die Vergrößerung und das notwendige Leerräumen der Räumlichkeiten des Museums bieten die Möglichkeit das Archäologische Museum Renningen (AMR) in die Gegenwart hinsichtlich der Ausstellung zu bringen. Dabei muss der Fokus auf Erlebbarkeit, Digitales, Wechselndes und Kreatives gesetzt werden. Durch die vielen Funde hat Renningen hier ein Alleinstellungsmerkmal und könnte mit einem frequentierteren Museum ein Zeichen setzen, denn auch Kultur/Geschichte ist systemrelevant.

Durch die Verortung im Schulzentrum bieten sich einmalige Chancen und auch die Möglichkeiten die eigene Geschichte zu erfahren, zu verstehen und daraus zu lernen. Daher soll das künftige Museum nicht nur ein Ausstellungs-, sondern auch ein Lernort werden. Angedacht ist zum Beispiel das AMR als zusätzlichen Schulraum (Klassenzimmer) zu nutzen.

Es dürfen auch keine Vergleiche zu den bisherigen Besucherzahlen gezogen werden, da sich diese aus einer jahrelangen Dauerausstellung mit einem Öffnungstag im Monat speisen und es auch schon länger keine größeren Werbemaßnahmen, wie z.B. Flyer gab.

Selbstverständlich dürfen bei diesen Betrachtungen die Wirtschaftlichkeit und die notwendigen Schulerweiterungen nicht außer Betracht gelassen werden. Die in der Drucksache im Jahr 2022 genannten Kosten bezogen sich auf eine Ausstellung, wie diese, die bisher schon seit 2006 da war und keinen wirklichen Fortschritt gebracht hätte.

Nachfolgend stellen wir nochmals das bisherige AMR dar:

Das Archäologische Museum Renningen bot einen vielfältigen Überblick über die Renninger und Malmshheimer Geschichte von den Anfängen bis ins Spätmittelalter. Die damalige Dauerausstellung, die am 17.09.2006 eröffnet wurde, beinhaltete eine Reise durch die Ur- und Frühgeschichte Renningens.

Detaillierte Informationen sind unter www.renningen.de/amr im Bereich Dauerausstellung auffindbar.

In den letzten Jahren sind bei Grabungen (Raite und Schnallenäcker III) immer wieder archäologisch herausragende Fundstellen und Funde entdeckt worden, die auf Grund des Platzmangels in den derzeitigen Räumlichkeiten und auf Grund personeller Engpässe nicht ausgestellt bzw. nicht in die Ausstellung eingebunden werden konnten.

Grundsätzlich könnte man sich die Frage stellen, warum ein Archäologiemuseum in Renningen? Dies wird ausführlich in der Anlage 1 und in der Mehrwertkunde eines Museums (Anlage 2) vom Institut für Kulturvermittlung GbR (IKU) dargestellt.

Um eine inhaltliche und gestalterische Konzeption anschaulich darstellen zu können wurde eine inhaltliche Grobkonzeption (siehe Anlage 3) vom Institut für Kulturvermittlung GbR (IKU) erstellt, die Frau Rademacher und Frau Dr. Ade vorstellen werden. Darüber hinaus wurde das Büro spek Design mit ins Boot geholt, um die gestalterischen und technischen Möglichkeiten aufzuzeigen und

einen sehr groben Kostenrahmen zu erhalten. Vom Büro werden ebenfalls Herrn Sauter und Herrn Villani in der Sitzung anwesend sein.

Wichtige inhaltliche Aspekte, die für eine möglichst weitgreifende Umsetzung der Neugestaltung sprechen sind:

- Einbindung der Schulen, die das Museum als zusätzliches Klassenzimmer (Workspace) nutzen könnten
- möglichst viele Zielgruppen erreichen und zusätzlichen Treffpunkt für Bürger schaffen
- Alleinstellungsmerkmal für Kommune in dieser Größe
- durch digitale Elemente mehr Erfahrbarkeit und leichteren Inhaltswechsel schaffen
- Lernort und Bildungsstätte für alle, Vermittlung, Anregungen zu Forschungen und Projekten (Citizen Science)
- Ort der Erholung und Inspiration, Rückzugsort (Dachsetting)

Dabei hat sich gezeigt, dass selbstverständlich je nach Ausstattungsgrad eine höhere Attraktivität, mehr Zielgruppen erreicht werden, aber auch höhere Kosten anfallen. Aus diesem Grund wurden die Kosten für eine „reine“ Grundausrüstung in den Anlagen 4 und 5 aufgeführt. Je nach Willen und finanziellen Möglichkeiten lassen sich hier Module ergänzen – siehe Anlagen 6 und 7. Zu erwähnen ist hierbei, dass der ursprüngliche Plan zum Umzug des Museums in die Mühlgasse 6 gekippt wurde weil es dort um weit höhere Kosten ging.

In der Sitzung soll eine Zielrichtung der Ausstattung beschlossen werden. Dabei sollten durch Sponsoring etc. finanzierte Module zunächst noch außen vor bleiben.

Derzeit wird von der Finanzverwaltung geprüft, ob durch das Verlangen eines minimalen Eintritts, die Vorsteuer gezogen werden kann und damit die Netto- und nicht die Bruttokosten ausschlaggebend sind.

Durch diese Neugestaltung müssen die Öffnungszeiten erhöht werden. Dies ist nur durch zusätzliches Personal, ehrenamtliche Unterstützer oder eventuell Schülerpaten möglich.

Als Einnahmemöglichkeiten gäbe es neben dem Sponsoring einzelner Elemente, die Eintritte, Vermietungen für Firmenevents und eventuell auch Kindergeburtstage, die dort gefeiert werden könnten.

Derzeit wird eine Schulbedarfsplanung erstellt. Die ersten Zahlen zeigen eine Unterdeckung mit Klassenzimmern ab dem Schuljahr 28/29. Allerdings werden diese Zahlen derzeit kritisch von den Schulleitungen und der Verwaltung geprüft. Es muss noch eine Überprüfung der Status-quo-Zahlen und der Abgleich mit dem Landesschulmodell erfolgen. Erst dann sind konkretere Aussagen möglich. Allerdings sind im Schulzentrum sowieso Maßnahmen vorgesehen (Stichwort 2. Mensa und Erweiterung der Klassenzimmer in diesem Bereich). In der Bedarfsplanung wird auch untersucht, wie sich eine Reduzierung der auswärtigen Schüler und eine Rückkehr zum G9 auswirken könnte. Die gesunkenen Geburtenzahlen müssen dabei auch berücksichtigt werden. Insgesamt gibt es hier sehr viele Variable, die in jedem Fall ein Handeln nötig machen. Dies ging bereits aus der letzten Bedarfsplanung hervor. Daher sollte die Zukunft des AMR nicht von den weiteren notwendigen Entwicklungen in den Schulen abhängig gemacht werden. Das AMR ist ein Gewinn für die Schulen und die Stadt insgesamt.

Als Zeitschiene ist geplant, dass nach den Sanierungsarbeiten im Jahr 2025 mit der Neugestaltung begonnen wird, so dass spätestens 2027 zum 50-jährigen Jubiläum des Museums in der Realschule eine neue Ausstellung angeboten werden könnte.

Finanzielle Auswirkungen:

Bei Umsetzung der „Basis-Variante“ grob geschätzte 320.000 € brutto (inklusive einer

medialen/digitalen) Aufrüstung. Eventuell kann hier noch die Vorsteuer gezogen werden (siehe Ausführungen weiter oben).

Bei Umsetzung weiterer Zusatz-Pakete entstehen entsprechend Mehrkosten, wenn diese nicht über Sponsoring etc. finanziert werden.

gez.
Marcello Lallo
Leitung Fachbereich I
-Bürger und Recht-